



Bericht der Kirchgemeindeversammlung vom 2. Dezember 2018

Die Gemeindeversammlung der reformierten Kirchgemeinde unter der Leitung der neuen Präsidentin Ruth Schmid fand letzten Sonntag im Kirchgemeindehaus statt. Die 27 anwesenden Stimmberechtigten nahmen die Bildung eines Liegenschaftsfonds sowie das Budget mit einem Verlust von 129'270 Franken inklusive einer Zuweisung von 50'000 Franken an ebendiesen Fonds an.

Ruth Schmid eröffnete die Versammlung auf 10.45 Uhr und begrüßte die 27 Stimmberechtigten, die 7 Gäste und die RPKMitglieder. Sie leitete sogleich zum ersten Traktandum über.

Rückstellungen aus Mieteinnahmen

Die Kirchenpflege schlug die Bildung eines Liegenschaftsfonds vor, um Mieteinnahmen für werterhaltende Erneuerungen und Unterhaltsarbeiten zurückstellen zu können. Die Bildung eines solchen Fonds ist erst möglich durch das neue Gemeindegesezt (seit Januar 2018) und durch das neue Rechnungslegungsmodell HRM2, das ab Januar 2019 in Kraft tritt. Der Betrag der jährlichen Zuweisung muss per Gesetz jedes Jahr neu festgelegt werden und sich am Erneuerungsbedarf orientieren. Der Fond darf nur für Liegenschaften mit Wohn- oder Gewerberäumen, die durch Dritte genutzt werden, gebildet werden. Die Stimmberechtigten nahmen die Vorlage einstimmig an.

Budget 2019

Daraufhin erläuterte Rechnungsführer Stefano Dell'Unto das Budget 2019. Durch die Einführung von HRM2 haben diverse Begrifflichkeiten und Buchungsvorgaben geändert. So wird beispielsweise das Verwaltungsvermögen neu linear und indirekt über ein Wertberichtigungskonto abgeschrieben. Die Abschreibungen werden nicht mehr als separate Funktion geführt.

Im budgetierten Minus von Fr. 129'270.– ist eine Zuweisung von Fr. 50'000.– an den Liegenschaftsfonds enthalten. Stefano Dell'Unto erklärte, dass die Kombination von Minus und Fondszuweisung nur dank dem komfortablen Eigenkapital (Budget 2018: Fr. 2'223'170.–) der Kirchgemeinde erlaubt sei.

Im Budget fungiert der Zentralkassenbeitrag von Fr. 255'127.–. Das Steuereinkommen eines Jahres bestimmt jeweils den Beitrag des übernächsten Jahres. Bis zur Fälligkeit sind Rückstellungen zu tätigen. Durch die Umstellung auf HRM2 erfolgt hieraus für 2019 eine Doppelbelastung.

Die Sekretariatsstelle wird von 80 auf 100% aufgestockt und die Personalkosten damit erhöht. Ruth Schmid erklärte den NaG im Nachgang zur Versammlung: «Der Aufwand im Sekretariat wird einerseits durch Auflagen der Landeskirche, andererseits durch gestiegene Ansprüche, zum Beispiel bei Hochzeiten, immer umfangreicher.»

Die RPK – in neuer Besetzung – empfahl der Versammlung das Budget zur Annahme. Die Stimmberechtigten kamen der Empfehlung nach und nahmen damit auch den gleichbleibenden Steuerfuss von 11% an. Ruth Schmid schloss die Versammlung.

Neue Kirchenordnung

Jüngst war in der Tagespresse zu lesen, die revidierte Kirchenordnung werde Auswirkungen haben auf die Pfarrstellenprozente in den Zürcher Gemeinden. Auf Nachfrage der NaG antwortete Ruth Schmid, die neue Kirchenordnung bewirke für 2019 vor allem grosse administrativen Aufwände, müssten doch die Kirchgemeindeordnung und viele weitere Reglemente der Kirchenordnung angepasst werden. Die Stellenprozentberechnung für die Pfarrpersonen sei insgesamt eine komplexe Sache und werde schlussendlich vom Kirchenrat entschieden.

Autorin: Prisca Wolfensberger

Publikation: «*Nachrichten aus Greifensee*» vom 6. Dezember 2018



*Nach dem offiziellen Teil folgt der gemütliche.
Die feine Kürbissuppe ist vom Diakonenhaus.*